

„Cercle artistique du Luxembourg“ 2009: 47 Künstler stellen aus

„Der schönste Salon, den wir je hatten“



Besucher vor dem Werk von Dani Neumann

Janina Strötgen (Text),
Alain Rischard (Fotos)

Die Krise hat auch den CAL eingeholt. All jene, die darauf warteten, dass der Prix de Ravelle verliehen werde, wurden enttäuscht. Jahrelang wurde der Preis von der Dresdner Bank finanziert, doch mit dem Aufkauf durch die Commerzbank, wurde auch der Preis geschluckt. Grund für den CAL, sich reaktiv zu zeigen und einen neuen Preis ins Leben zu rufen: den Prix Révélation.

Mit dieser Eigeninitiative setzt Jean Petit, Präsident des CAL, Zeichen: Der allgemeinen Tendenz zum Trotz, wegen der Finanzkrise – ob als Grund oder als Vorwand – finanzielle Unterstützung gerade in Kunstkreisen einzusparen, hat der Cercle das Preisgeld (2.500 Euro) nun selbst locker gemacht. Auch wenn dafür der Katalog nicht mehr auf Hochglanzpapier gedruckt wurde.

Eine weise Entscheidung, denn erstens ist das Geld in Preisgeld sicher besser investiert und zweitens dürfte sich dadurch das Image des Cercle weiter verbessern. Seit Jahren arbeiten die Verantwortlichen daran, sich aus dem gesetzten Bildungsbürgermilieu zu befreien und ihren Kreis auch stärker für unangepasste Kunst zu öffnen. Sie wol-

len weg von der Etikette, ein konservativer, immer die gleichen Künstler promotender Verein zu sein, hin zu einer innovativen Vereinigung, die zeitgenössische Kunst, und gerade diejenige von jungen Künstlern, unterstützt.

Mehr Bewerbungen denn je

In diesem Jahr gab es mehr Bewerbungen denn je, von den 46 ausgewählten Künstlern sind 13 unter 35 Jahre alt. Um gerade diese zu unterstützen, wird der Prix Révélation nur an Künstler unter 35 Jahren vergeben. Den klassischen Prix Grand-Duc Adolphe gibt es schließlich weiterhin. In diesem Jahr wird er am 17. November verliehen.

„Den Kampf gegen die Etikette haben wir gewonnen“, sagt Jean Petit, für den der diesjährige Salon, „der schönste ist, den wir je hatten“. Kein Werk gleiche dem anderen, jedes spreche seine eigene Sprache, die Vielfältigkeit des Salons sei außergewöhnlich, so der Präsident.

Bei einem Streifzug durch die Ausstellung, der am gestrigen Eröffnungsabend eher einem Gedränge denn einem bedächtigen Kunstgenuss glich, fiel dennoch sofort die Vielfältigkeit, von der Petit redete, auf: Ob Installationen, Malereien, Skulpturen oder Fotografien, dem Genre sind kei-



„Green House: Smokers Legal Paradise“ von Jerry Frantz und Christian Frantzen

ne Grenzen gesetzt. Und auch ein bisschen provokant zeigt sich der Salon: Das „Green House“ zum Beispiel erspart es allen Rauchern, ihre Sucht in der Kälte zu stillen und prangert die immer stärker zunehmende Bevormundung durch den Staat an.

Zeitgenössische Kunst lebt. Und sie hinterfragt die Gesellschaft. Ein Grund, sich in den nächsten Tagen die Ausstellung mit etwas mehr Ruhe und weniger Gedränge anzusehen.

„Cercle artistique du Luxembourg“
Salon 2009

Vom 14. November bis zum 6. Dezember jeden Tag von 14 bis 19 Uhr, donnerstags bis 20.30 Uhr
CarréRotondes
1, rue de l'Académie
L-1112 Luxembourg
www.cal.lu



Ein Bild von Katrin Fridriks: Sie kommt aus Island und ist eine der eingeladenen Künstler des diesjährigen Salons

Gewinnerin des Prix Révélation: Letizia Romanini

Völlig überrascht!

Als Jean Petit, Präsident des CAL, vor den vielen Besuchern der Vernissage die Entscheidung der Jury bekannt gab, fehlte eine: die Preisträgerin selbst. Letizia Romanini nutzte die Zeit der Reden, um sich gemütlich die Ausstellung anzuschauen. Mit einigen Minuten Verspätung kam sie dann angehetzt und war völlig überrascht. Nach den ersten Gratulationswünschen nahm sie sich die Zeit, sich mit dem Tageblatt zu unterhalten.

Tageblatt: Herzlichen Glückwunsch! Wie fühlst du dich?

Letizia Romanini: „Ich bin sehr glücklich und furchtbar überrascht. Niemals hätte ich damit gerechnet, zu gewinnen. Ich stehe mit meiner Kunst ja noch ganz am Anfang!“



schlossenheit, alles geht immer weiter.“

„T“: Ist dieses Jahr das erste Mal, dass du beim CAL vertreten bist?

L.R.: „Ja! Und gleich gewinne ich! Wahnsinn! Vor drei Jahren hatte ich bereits Werke von mir eingereicht, aber ich wurde nicht angenommen. Meine Kunst war wohl noch zu roh und zu unfertig. Dieses Jahr habe ich mich schon sehr gefreut, dass ich ausgewählt wurde, mit ausstellen zu dürfen. Das war schon eine Überraschung. Der Preis ist natürlich die Krönung!“

„T“: Du bist in Luxemburg noch eher unbekannt. Wo warst du die letzten Jahre?

L.R.: „Ich war in Straßburg und habe dort an der 'Ecole supérieure des arts décoratifs' studiert. Ich habe erst vor wenigen Monaten mein Examen gemacht und bin auch erst seitdem wieder hier in Luxemburg.“

„T“: Letizia Romanini, das klingt italienisch ...

L.R.: „Ja, ich bin Italienerin, aber in Luxemburg geboren und aufgewachsen.“

„T“: Zu deiner Kunst, kannst du erklären?

L.R.: „Mich interessieren Bewegungen, die Wiederholung, das Tempo, der Rhythmus, sie sind Impulse für meine Arbeit. Es gibt für mich keine Abge-

„T“: Und konkret? Hinter dir liegen Unmengen von Papierfliegern ...

L.R.: „Ja, 1.500 Stück! Am Mittwoch habe ich mit meiner Installation hier angefangen. Vier Stunden lang faltete ich Papierflieger, tunkte sie in schwarze Farbe und ließ sie gegen die Wand fliegen. So wie sie dann runterfielen, liegen sie nun hinter mir. Die Farbspritzer an der Wand stammen von den vielen Flugzeugspitzen, die an der Wand abprallten.“

„T“: Du hast eine ziemlich verspielte Arbeitsweise ...

L.R.: „Für mich ist meine Arbeit nahe an Meditation. Ich sitze da und falte, und falte, und falte. Darin spiegelt sich genau das wider, was ich vorhin gesagt habe: Bewegungen wiederholen sich. Außerdem verändert sich der Ton des Papiers, je nachdem, wie ich es falte.“

„T“: Geht es dir in erster Linie also um den Prozess und nicht um das fertige Kunstwerk?

L.R.: „Der Prozess ist wichtig, ja. Aber dennoch handelt es sich bei meiner Arbeit nicht um eine Performance, sondern um eine Installation. 'Mat der Nues bäilafen' ist ein fertiges Kunstwerk, das es nun gilt, weiterzuführen und auszubauen!“

Anzeigen

ARA
RADIO
Samschdeg
14.11.09
14h00-16h00
Ouergasmus
Musek mat Groove: blues, soul, electro, reggae, hip-hop, pop, jazz, brasilian, afrobeat ...
mam Yann (back again)

ARA
RADIO
Sonndeg
15.11.09
16h00-17h00
Radio Schizo
Musek - Kino - Télé...
mam Patrick